

Nachrichten aus dem Buchhandel

und den verwandten Geschäftszweigen

Dieses Blatt erscheint täglich mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage. — Preis durch die Post oder den Buchhandel bezogen jährlich 6 Mark ohne Zustellungsgebühr.

für

Buchhändler und Bücherfreunde.

Anzeigen: für Mitglieder des Börsenvereins d. D. B. 10 Pfg.; für Nichtmitglieder aus dem Kreise des Buchhandels 20 Pfg.; für Nichtbuchhändler 30 Pfg. die dreispaltige Zeile oder deren Raum.

Eigentum des Börsenvereins der Deutschen Buchhändler zu Leipzig.

N^o 12.

Leipzig, Donnerstag den 16. Januar.

1896.

Erschienene Neuigkeiten des deutschen Buchhandels.

(Mitgeteilt von der J. C. Hinrichs'schen Buchhandlung.)

^o vor dem Titel = ohne Ausdruck der Firma des Einsenders auf dem betr. Buche.

† vor dem Preise = nur mit Angabe eines Nettopreises eingeschickt.

Die mit n. vorgezeichneten Preise der Verleger müssen im Auslande zum Teil erhöht werden, die mit n.n. und n.n.n. bezeichneten auch im Inlande.

Preise in Mark und Pfennigen.

Hermann Beyer & Söhne in Langensalza.

Bibliothek pädagogischer Klassiker. Eine Sammlg der bedeutendsten pädagog. Schriften älterer u. neuerer Zeit, hrsg. v. F. Mann. 8. Bd. gr. 8^o. n. 2. 50; geb. n. 3. 50

8. J. F. Herbart's pädagogische Schriften. Mit Herbart's Biographie hrsg. v. F. Bartholomäi. 6. Aufl., neu bearb. u. m. erläut. Anmerkgn. versehen von E. v. Salkwirt. 1. Bd. (XII, 446 S.) n. 2. 50; geb. n. 3. 50.

Dramen u. epische Dichtungen, deutsche, f. den Schulgebrauch erläutert. 4. Hft. gr. 8^o. n. —. 80

4. Schillers Jungfrau v. Orleans, im einzelnen erklärt u. gewürdigt v. J. Stoffel. (III, 86 S.) n. —. 80.

Flügel, O., das Ich u. die sittlichen Ideen im Leben der Völker. 3. Aufl. gr. 8^o. (VIII, 243 S.) n. 3. —

Handbuch, encyclopädisches, der Pädagogik, hrsg. v. W. Rein. 2. Bd. 1. Hälfte. Lex.-8^o. (480 S.) n. 7. 50

Wilhelm Fried, Hofbuch., in Wien.

Bienen-Zeitung, österr.-ungar. Chefred.: C. M. Schachinger. Hrsg. u. Red.: R. Gött. 19. Jahrg. 1896. 12 Nrn. Fol. (Nr. 1. 4 S.) In Komm. bar n. 2. —

Fried's Rundschau Belehrende u. unterhalt. Mittheilgn. f. Freunde der Land- u. Forstwirtschaft, des Garten-, Obst- u. Weinbaus, der Haus- u. Kellerwirtschaft, der Bienenzucht, des Sports, der Jagd u. Fischerei, sowie einschläg. Wissenschaften u. Gewerbe. Red. von R. v. Thümen u. D. Sedletzko. 11. Jahrg. 1896. 24 Nrn. gr. 4^o. (Nr. 1. 28 S.) bar n. 4. —

Wochenblatt, österreichisches landwirthschaftliches. Red. v. G. Krafft. 22. Jahrg. 1896. 52 Nrn. Fol. (Nr. 1. 8 S. m. Abbildgn.) Vierteljährlich bar n. 4. —

^o**Wochenschrift** des Centralvereines f. Rübenzucker-Industrie in der Oesterr.-Ungar. Monarchie. Red.: E. Kutschera. 34. Jahrg. 1896. 52 Nrn. Fol. (Nr. 1. 14 S.) bar n. 14. —

Th. Grieben's Verl. in Leipzig.

^o**Fleischer-Zeitung,** deutsche. Zeitschrift f. Fleischergerwerbe, Viehhandel u. Viehzucht. Red.: B. Burg. 24. Jahrg. 1896. 164 Nrn. Fol. (Nr. 1. 8 S.) Halbjährlich bar n. 5. —

Gerber-Zeitung. Red. v. W. Kampffmeyer. 39. Jahrg. 1896. 52 Nrn. Fol. (Nr. 1. 8 S.) In Komm. Halbjährlich bar n. 6. —

J. Guttentag in Berlin.

Guttentag's Sammlung deutscher Reichsgesetze. Text-Ausgaben m. Anmerkgn. Nr. 10. 16^o. Kart. n. 3. 30

10. Das Reichsbeamten-Gesetz vom 31. März 1873 u. seine Ergänzungen, erläutert v. A. Pieper. (XVI, 507 S.) n. 3. 30.

Verhandlungen des 23. deutschen Juristentages. Hrsg. v. dem Schriftführer-Amt der ständ. Deputation. 2. Bd. (Verhandlungen.) gr. 8^o. (XLVIII, 487 u. Beilage 31 S.) In Komm. bar n. 10. —

Dritter Jahrgang.

G. A. v. Salem in Bremen.

Dannemann, A., Herbord. Ein Friesensang. 2. Aufl. 12^o. (VI, 116 S.) Geb. in Leinw. m. Goldschn. n. 3. —

Ray Harrwitz in Berlin.

Mechaniker, der. Zeitschrift zur Förderung der Mechanik, Optik, Elektrotechnik u. verwandter Gebiete. Hrsg. v. F. Harrwitz. 4. Jahrg. 1896. 24 Nrn. hoch 4^o. (Nr. 1. 16 S. m. Abbildgn.) Vierteljährlich bar 1. 50

A. Helmich's Buchh. in Bielefeld.

Lehrer-Zeitung f. Westfalen, die Rheinprovinz u. die Nachbargebiete. Red.: D. Anders. 13. Jahrg. 1896. 52 Nrn. hoch 4^o. (Nr. 1. 8 S.) Vierteljährlich bar n. 1. —

Sünndags-Blatt, plattdeutsch. Schriftleitg.: E. Gieseking. 9. Jahrg. 1896. 24 Nrn. gr. 4^o. (Nr. 1. 8 S. m. Abbildgn.) Vierteljährlich bar n. 1. —

Serder'sche Berl.-Buchh. in Freiburg i. B.

Kirchenjäger, der katholische. Monatschrift des Cäcilien-Vereins der Erzdiocese Freiburg. Red.: J. Schulz u. S. Bürgermaier. 9. Jahrg. 1896. 12 Nrn. Lex.-8^o. (Nr. 1. 8 S.) In Komm. bar n. 2. —

Carl Schumanns Verl. in Berlin.

Borries, A. v., die Amtsführung der Gemeinde-, Guts- u. Amtsvorsteher in den östlichen Provinzen der Preussischen Monarchie. 2. Aufl. gr. 8^o. (VI, 262 S.) Geb. in Leinw. n. 4. —

Gizycki, L. v., zur Beurteilung der Frauenbewegung in England u. Deutschland. [Aus: »Archiv f. soziale Gesetzgeb. u. Statistik.«] 12^o. (47 S.) n. —. 80

Goldheim, P., die Aktiengesellschaften u. das Reichsstempelgesetz. 8^o. (V, 66 S.) n. 1. 20

Sjögren, W., üb. die römische Conventionalstrafe u. die Strafklauseln der fränkischen Urkunden. gr. 8^o. (VIII, 152 S.) n. 3. —

J. C. Hinrichs'sche Buchh., Verlags-Gto., in Leipzig.

Übersicht, monatliche, der bedeutenderen Erscheinungen des deutschen Buchhandels. Jahrg. 1896. 13 Nrn. 8^o. (Nr. 1. 16 S.) bar n. 1. 50

August Hirschwald in Berlin.

Ellenberger, W. u. C. Mueller, Handbuch der vergleichenden Anatomie der Haustiere. 8. Aufl. gr. 8^o. (X, 965 S. m. 322 Holzschn.) n. 20. —

Goldberg, L., die Functions- u. Erwerbs-Störungen nach Unfällen. gr. 8^o. (VII, 144 S.) n. 3. 60

Emil Gubner in Bauen.

Walther, E., üb. Erkennung des Alters beim Pferd. Böhmisches Ausg. v. F. Šicha. gr. 8^o. (VI, 19 S. m. 1 Abbildg. u. 4 Taf.) n. 1. —

— der Hufschmied. 6. Aufl. Böhmisches Ausg. v. F. Šicha. gr. 8^o. (VIII, 65 S. m. 165 Fig.) Geb. in Leinw. n. 1. 60

— landwirtschaftliche Tierheilkunde. Böhmisches Ausg. v. F. Šicha. gr. 8^o. (XII, 330 S. m. 182 Abbildgn.) n. 4. —; geb. in Leinw. n.n. 4. 50

Wilhelm Köhler in Minden.

Köhler's Wirtschaftsfreund. Mitteilungen üb. Landwirtschaft, Obst-, Wein- u. Gartenbau etc., nebst Besuche. 10. Jahrg. 1896. 52 Nrn. gr. 4^o. (Nr. 1. 16 S. m. Abbildgn.) Vierteljährlich bar n. —. 75
Sonntagsblatt f. Minden u. das Wesergebiet. Hrsg. v. den evangel. Pastoren Mindens; Red.: Wehmeier. 19. Jahrg. 1896. 52 Nrn. gr. 4^o. (Nr. 1. 8 S. m. 1 Abbildg.) Vierteljährlich bar n. —. 40

C. W. Freidel's Berl. in Wiesbaden.

Organ f. die Fortschritte des Eisenbahnwesens in technischer Beziehung. Fachblatt des Vereins deutscher Eisenbahn-Verwaltgn. Begründet von E. Heusinger v. Waldegg. Unter Mitwirkg. f. den maschinentechn. Theil von v. Borries u. A. Frank hrsg. v. G. Barkhausen. 51. Jahrg. Neue Folge. 33. Bd. 1896. 12 Hfte. gr. 4^o. (1. Hft. 28 S. m. 21 Abbildgn., 2 Taf. u. 4 Doppeltaf.) n. 20. —

W. Levysohn in Gränberg i. Schl.

Kapitalist, der. Finanzblatt f. Jedermann. Red.: U. Levysohn. Jahrg. 1896. 52 Nrn. Fol. (Nr. 1. 6 S.)

Halbjährlich bar n. 1. —
Levysohn's Verloosungs-Kalender f. 1896. Verzeichniss sämtl. im J. 1896 vorkomm. Verloosgn. v. Lotterie-Anleihen, unter Angabe des Datums der Ziehg., des Anlehens-Betrages, der Zahl der zur Verloosg. komm. Serien u. Nummern, deren höchsten u. niedrigsten Gewinne, sowie des Zahlungs-Termins. Nebst e. vollständ. Verzeichnisse der bis 31. Decbr. 1895 gezogenen Serien aller Staats- u. Privat-Lotterie-Anleihen. [Aus: „Ziehungsliste.“] gr. 4^o. (48 S.) —. 75
 — Ziehungsliste sämtlicher in- u. ausländischen Staatspapiere, Eisenbahn-Effekten, Rentenbriefe, Lotterie-Anleihen etc. Red. u. Hrsg.: U. Levysohn. 42. Jahrg. 1896. 52 Nrn. gr. 4^o. (Nr. 1. 56 S.) Nebst finanzieller Beilage: Der Kapitalist. 52 Nrn. Fol. (Nr. 1. 6 S.) Halbjährlich bar n. 4. —;
 Register-Formular (XXXVIII S.) n. 1. —

Fr. Ding'sche Buchh. in Trier.

Landbote, Trierischer. Ein Wochenblatt f. Land- u. Volkswirtschaft u. zur Unterhaltg. f. den Landmann. Hrsg. v. e. Vereine v. Land- u. Volkswirten des Reg.-Bez. Trier. Red.: D. J. Thiesen. 23. Jahrg. 1896. 52 Nrn. gr. 4^o. (Nr. 1. 8 S.) n. 5. —

Lipfius & Fischer in Kiel.

Glogau, G., das Vorstadium u. die Anfänge der Philosophie. Eine histor. Skizze. Aus dem Nachlass. Mit Vorwort u. e. Nekrolog des Verf. hrsg. v. H. Siebeck. Mit 1 Bildnis u. 1 Zeichng. gr. 8^o. (X, 79 S.) n. 2. 40
Kavit, J., wie kommt man m. Wenigem aus? Anleitung zur häusl. Geldwirtschaft u. Buchführg. 8^o. (III, 61 S.) Kart. n. —. 50

Carl Meinecke's Buchh. in Stralsund.

Taubstummensfreund, der. Im Auftrage des Zentral-Vereins f. das Wohl der Taubstummten hrsg. v. Frau A. Schend geb. Fürstenberg. 25. Jahrg. 1896. 24 Nrn. gr. 4^o. (Nr. 1. 4 S.) In Komm. bar n n. 3. —

C. C. Müller'sche Buchh. in Holzminden.

Schmöcke, J., die Konstruktionen des Hochbaues m. besond. Rücksicht auf ihre Darstellg. Zum Gebrauche f. technische Lehranstalten sowie zum Selbststudium f. Bautechniker. 2. Aufl. Nach dem Tode des Verf. bearb. v. P. Berthold. 1. u. 2. Tl. gr. 8^o. Mit Atlas in Fol. n. 11. —
 1. Die Gewölbe. Mit e. Atlas v. 25 Foliotaf. (V, 76 S.) n. 4. 50. —
 2. Zimmertonstruktionen. Die Dächer, Balkenlagen u. Wände. Mit e. Atlas v. 37 Foliotaf. (VIII, 120 S. m. Fig.) n. 6. 50.

Friedr. Nagel in Stettin.

Adress- u. Geschäftsbuch f. Stettin, die Stadt Grabow a. D., die Ortshafsten Bollinchen, Bredow, Frauendorf, Goglow, Remitz (Abbau) u. Züllchow f. 1896. gr. 8^o. (IX, 628 S. m. 5 Theaterplänen.) Geb. in Leinw. bar n n. 7. 50

J. Neumann in Neudamm.

Forst-Zeitung, deutsche. Mit der Gratisbeilage: „Des Försters Feierabende.“ 11. Bd. Jahrg. 1896. 52 Nrn. Lex.-8^o. (Nr. 1. 16 S. u. 4 S. in gr. 4^o) Vierteljährlich n. 1. —;
 m. der deutschen Jäger-Zeitg. u. m. „Das Waidwerk.“ n. 2. 50

J. Neumann in Neudamm ferner:

Landmann's, des, Sonntagsblatt. Allgemeine Zeitg. f. Landwirtschaft, Gartenbau u. Hauswirtschaft. Red.: B. Grundmann. 6. Jahrg. 1896. 52 Nrn. gr. 4^o. (Nr. 1. 4 S. m. Abbildgn.) bar n. 2. —
Zeitschrift f. Gartenbau u. Gartenkunst. Neue Folge des Jahrbuches f. Gartenkunde u. Botanik. Red. v. E. Clemen. 14. Jahrg. 1896. 52 Nrn. gr. 4^o. (Nr. 1. 8 S. m. Abbildgn.) Vierteljährlich bar n. 2. 50

J. G. Onden Nachf. in Hamburg.

Judson, G., Adoniram Judson. Ein Apostel unter den Birmanen. Eine Biographie v. seinem Sohne. 8^o. (166 S. m. Abbildgn. u. Bildnis.) 1. 20; geb. in Leinw. 1. 80

Paul Parey in Berlin.

Centralblatt, forstwissenschaftliches. (Früher: Monatschrift f. Forst- u. Jagdwesen.) Hrsg. v. F. Baur. 18. Jahrg. 1896. (Der ganzen Reihe 40. Jahrg.) 12 Hfte. gr. 8^o. (1. Hft. 64 S.) n. 14. —

Gartenflora. Zeitschrift f. Garten- u. Blumenkunde. Hrsg. v. L. Wittmack. 45. Jahrg. 1896. 24 Hfte. gr. 8^o. (1. Hft. 32 S. m. Abbildgn. u. 1 Farbendr.) n. 12. —

Presse, deutsche landwirtschaftliche. Red. v. O. S. Müller. 23. Jahrg. 1896. 104 Nrn. m. jährlich 12 farb. Tierbildern. Fol. (Nr. 1. 10 S. m. Abbildgn.) Vierteljährlich bar n. 5. —

Weinlaube, die. Zeitschrift f. Weinbau u. Kellerwirtschaft. Begründet von A. W. Fehrn v. Babo. Hrsg. von A. Fehrn v. Babo u. E. Mach. Red. v. L. Weigert. 28. Jahrg. 1896. 52 Nrn. gr. 4^o. (Nr. 1. 12 S.) Nebst Gratisbeilage: Der Obstgarten. Zeitschrift f. Obst- u. Gartenbau. Hrsg. von A. Fehrn v. Babo. Red. v. L. Weigert 4. Jahrg. 12 Nrn. gr. 8^o. (Nr. 1. 16 S. m. Abbildgn.) In Komm. Halbjährlich n. 6. —

Wild u. Hund. Illustr. Wochenschrift f. Jagd u. Hundezucht, einschließlich Luxus Hunde, Jagdtierkunde, Schießkunst, Jagdschub, Jagdreisport u. Fischerei. Red.: E. Stahlecker. 2. Jahrg. 1896. 52 Nrn. gr. 4^o. (Nr. 1. 16 S.) Vierteljährlich n. 1. 50

Wochenschrift f. Brauerei. Eigenthum des Vereins: Versuch- u. Lehranstalt f. Brauerei in Berlin. Hrsg. v. M. Delbrück u. M. Gaydud. Red.: W. Windisch u. E. Struve. 13. Jahrg. 1896. 52 Nrn. gr. 4^o. (Nr. 1. 24 S.) n. 20. —

Zeitschrift f. Spiritusindustrie. Unter Mitwirkg. v. M. Maercker. Hrsg. v. M. Delbrück. Red.: P. Wittelschöfer. 19. Jahrg. 1896. 52 Nrn. Fol. (Nr. 1. 8 S. m. Abbildgn.) n. 20. —

Wolf Peiser, Berl., in Berlin.

Klavier-Lehrer, der. Musik-paedagog. Zeitschrift. Hrsg. v. E. Breslaur. 19. Jahrg. 1896. 24 Nrn. Lex.-8^o. (Nr. 1. 16 S.) Vierteljährlich bar n. 1. 50

Tabak-Zeitung, deutsche. Wochenschrift f. Tabak-Fabrikanten, Händler u. Producenten. Red.: G. Lewinstein. 29. Jahrg. 1896. 52 Nrn. Fol. (Nr. 1. 8 S.) Vierteljährlich bar n. 3. —

Schmidt'sche Buchh. in Bamberg.

Unterhaltungsblatt, stenographisches. Hrsg.: D. Kennerknecht. 31. Jahrg. 1896. 50 Nrn. gr. 8^o. (Nr. 1. 4 S.) bar n. 4. —

Justus Springer in Berlin.

Archiv f. Eisenbahnwesen. Hrsg. im königl. preuss. Ministerium der öffentl. Arbeiten. Jahrg. 1896. 6 Hfte. Lex.-8^o. (1. Hft. 196 S.) bar n. 12. —

W. G. Teubner in Leipzig.

Aristotelis Metaphysica, recognovit W. Christ. Nova impressio. 8^o. (XX, 330 S.) 2. 40

Ciceronis, M. T., scripta quae manserunt omnia. Recognovit C. F. W. Mueller. Partis III. vol. I. 8^o. 3. 60

III, 1. Continens epistularum ad familiares, quae dicuntur, libros XVI, epistularum ad Q. fratrem libros III, Q. Ciceronis de petitione ad M. fratrem epistulam, eiusdem versus quosdam de signis XII. (LXXXVIII, 578 S.) 3. 60.

Homer's Ilias. Für den Schulgebrauch erklärt v. K. F. Ameis. 2. Bd. 1. Hft. Gesang XIII—XV. Bearb. v. C. Hentze. 3. Aufl. gr. 8^o. (129 S.) 1. 20

Lehrbuch, deutsches, f. höhere Lehranstalten. Hrsg. v. Lehrern der deutschen Sprache an dem königl. Realgymnasium zu Döbeln. 5. Tl.: Sekunda. gr. 8^o. n. 3. 60

5. Handbuch zur Einführung in die deutsche Literatur m. Proben aus Goethe u. Prosa v. G. Gentschel, G. Hey, D. Lyon. 2. Aufl. (XII, 590 S.) n. 3. 60.

B. G. Teubner in Leipzig ferner:

- Marci Diaconi vita Porphyrii episcopi Gazensis, ediderunt societatis philologiae Bonnensis sodales.** 8°. (XIV, 137 S.) n. 2. 40
- Matthiessen, L.,** Grundzüge der antiken u. modernen Algebra der litteralen Gleichungen. 2., wohlf. (Titel-)Ausg. gr. 8°. (XVI, 1001 S.) n. 8. —
- Weißner, C.,** kurzgefaßte lateinische Synonymik, nebst e. Antibarbarus. Für den Schulgebrauch bearb. 5. Aufl. gr. 8°. (VI, 95 S.) Kart. n. 1. —
- Mythographi graeci.** Vol. II, fasc. I. 8°. n. 2. 40
- II, 1. Parthenii libellus *περί ἐρωτικῶν παθημάτων*, edidit P. Sakolowski. Antonini Liberalis *μεταμορφώσεων συναγωγή*, edidit E. Martini. (XCVI, 148 S.) n. 2. 40.
- Neumann, C.,** allgemeine Untersuchungen üb. das Newton'sche Princip der Fernwirkungen m. besond. Rücksicht auf die elektrischen Wirkungen. gr. 8°. (XXI, 292 S.) n. 10. —
- Platon's** ausgewählte Schriften. Für den Schulgebrauch erklärt. 6. Tl. gr. 8°. 1. 50
6. Phaidon. Erklärt v. M. Wohlrab. 3. Aufl. (VII, 160 S.) 1. 50.
- Plücker's, J.,** gesammelte wissenschaftliche Abhandlungen. Im Auftrag der kgl. Gesellschaft der Wissenschaften zu Göttingen hrsg. von A. Schoenflies u. F. Pockels. (In 2 Bdn.) 2. Bd. Physikalische Abhandlgn. Hrsg. v. F. Pockels. gr. 8°. (XVIII, 834 S. m. 78 Fig. u. 9 Taf.) n. 30. —
- Schmid, G., u. F. Speyer,** deutsches Lesebuch f. höhere Mädchenschulen, auf Grund des Deutschen Lesebuchs f. höhere Töchterschulen v. G. Wirth nach den preuß. Bestimmungen vom 31. Mai 1894 neu bearb. 3. Tl. Für Klasse IV u. III. (6. u. 7. Schulj.) gr. 8°. (XII, 407 S.) Geb. in Halbldr. n. 3. —
- Schumann, P.,** französische Lautlehre f. Mitteldeutsche, insbesondere f. Sachsen. Ein Hilfsbuch f. den Unterricht in der französischen Aussprache. 2. Aufl. gr. 8°. (IV, 42 S. m. 2 Fig.) n. 1. —
- Stohn, S.,** Lehrbuch der deutschen Poetik f. höhere Mädchenschulen u. Lehrerinnenbildungsanstalten. 2. Aufl. 8°. (VII, 101 S.) Geb. in Leinw. n. 1. 60
- Tacitus' Germania.** Für den Schulgebrauch erklärt v. E. Wolff. gr. 8°. (XXVI, 110 S. m. 1 farb. Karte.) 1. 35
- Teubner's** Sammlung deutscher Dicht- u. Schriftwerke f. höhere Töchterschulen, unter Mitwirkg. v. Baumann, Hamann, Hofmeister etc. hrsg. v. G. Bornhaf. 1. Bdn. 12°. Kart. in Leinw. n. —. 80
1. Das Nibelungenlied. Überf. u. bearb. v. G. Bornhaf. 2. Aufl. 5. bis 8. Tauf. (X, 166 S.) n. —. 80.
- Weiler, A.,** neue Behandlung der Parallelprojektionen u. der Axonometrie. 2. (Titel-)Ausg. gr. 8°. (VII, 210 S. m. 109 Fig.) n. 2. 80
- Weise, D.,** unsere Muttersprache, ihr Werden u. ihr Wesen. 2. Aufl. 5. bis 8. Tauf. 8°. (VIII, 270 S.) Geb. in Leinw. n. 2. 60
- Wünsche, O.,** die Alpenpflanzen. Eine Anleitung zu ihrer Kenntnis. 2. (Titel-)Ausg. 8°. (XVI, 244 S.) Geb. in Leinw. n. 3. —
- Exkursionsflora f. das Königr. Sachsen u. die angrenzenden Gegenden. Die höheren Pflanzen. 7. Aufl. 8°. (XXIV, 475 S.) Geb. in Leinw. n. 4. 60
- Xenophon's** Anabasis. Für den Schulgebrauch erklärt v. F. Vollbrecht. 2 Bdn. Neue Aufl., besorgt unter Mitwirkg. v. W. Vollbrecht. gr. 8°. 2. 25; geb. 3. —
1. Buch I u. II. Mit e. durch Holzschn. u. 2 Fig.-Taf. erläut. Exkurse üb. das Heerwesen der Söldner u. m. 1 Übersichtskarte. 9. Aufl. (IV, 199 S.) 1. 35; geb. 1. 80. — 2. Buch III u. IV. 9. bez. 8. Aufl. (III, 131 S.) —. 90; geb. 1. 20.
- dasselbe. Buch I—IV. 9. bez. 8. Aufl. Text. Mit 1 Übersichtskarte. gr. 8°. (130 S.) —. 90; geb. 1. 20; Kommentar. Mit e. durch Holzschn. u. 2 Fig.-Taf. erläut. Exkurse üb. das Heerwesen der Söldner. (194 S.) 1. 35; geb. 1. 80
- Hellenika in Auswahl. Hrsg. v. F. G. Sorof. Text. Mit 1 Karte u. mehreren Plänen. gr. 8°. (IV, 226 S.) Geb. 1. 40; Kommentar (104 S.) Geb. n. —. 90

Vereinsbuchhandlung u. Buchdruckerei in Innsbruck.

Sattler, F., Festschrift zur 100 jährigen Jubelfeier des Bundes Tirols m. dem göttlichen Herzen Jesu. 1796—1896. Mit Titelbild u. andern Bildern geschmückt. gr. 8°. (IV, 48 S.) n. —. 80

Hermann Walther in Berlin.

- Export.** Organ des Centralvereins f. Handelsgeographie u. Förderg. deutscher Interessen im Auslande. Red: A. Bajetto. Hrsg: R. Jannasch. 18. Jahrg. 1896. 52 Nrn. gr. 4°. (Nr. 1. 16 S.) In Komm. Vierteljährlich bar n. 3. —
- Jahrbücher, preussische.** Hrsg. v. G. Delbrück. 83.—86. Bd. à 3 Hfte. gr. 8°. (83. Bd. 1. Hft. 216 S.) à Bd. bar n. 6. —
- Litteraturzeitung, deutsche.** Hrsg. v. P. Hinneberg. 17. Jahrg. 1896. 52 Nrn. hoch 4°. (Nr. 1. 32 Sp.) Vierteljährlich bar n. 7. —
- Wochenblatt, deutsches.** Hrsg. v. D. Arendt. 9. Jahrg. 1896. 52 Nrn. gr. 4°. (Nr. 1. 12 S.) Vierteljährlich bar n. 3. —

Künftig erscheinende Bücher.

- Emil Apolant in Leipzig.** 346
- Reinhold, wo bleibt der Schutz des Publikums bei dem Depotgesetz? 50 S.
- H. Deichert'sche Verlagsbuchhandlung Nachf. (Georg Böhme) in Leipzig.** 348
- Sellin, Beiträge zur israelitischen u. jüdischen Religionsgeschichte. Ca. 4 M 20 S.
- C. Dülfer's Verlag in Breslau.** 348
- Kahle, die Geschichte d. Reiches Gottes. 9. Aufl. Brosch. 4 M 80 S; geb. 5 M 50 S.
- dasselbe. Separatabdruck, enth. Karten u. Holzschnitte nebst erläut. Text für Besitzer früherer Aufl. 20 S.
- Kolbe, Hand- u. Spruchbuch z. kleinen Katechismus Dr. Martin Luthers. 2. Aufl. Steif brosch. 40 S; geb. 50 S.
- Ferd. Dümmlers Verlagsbuchhandlung in Berlin.** 348
- Fiebelkorn, geologische Ausflüge in die Umgegend von Berlin. 1 M 60 S.
- Chrusen, neues Skizzenbuch in Versen. Geh. 1 M 20 S; geb. 2 M.
- Keller, Musterammlung deutscher Gedichte. 20. Aufl. 60 S; geb. 80 S.
- Rosfel, Leitfaden für den Unterricht in den weiblichen Handarbeiten. 7. Aufl. Geh. 3 M.
- Alexander Duncker in Berlin.** 351
- Negri, Stürme. Deutsch v. Hedwig Jahn.
- Albert Koenig in Guben.** 349
- Koenig's Kursbuch. Februar — März — April 1896. 50 S.
- Carl Meyer (G. Prior) in Hannover.** 350
- Rühnemann, Kommentar zum Stempelsteuergesetz v. 31. Juli 1895. Geh. ca. 6 M; geb. 7 M.
- Rilison & Zentsch in Mailand.** 349
- Annuario della Nobiltà italiana. Anno XVIII. 1896. 10 fr.
- Verlags-Institut Richard Kühn in Leipzig.** 351
- Falk, Wirtshaus-Prinzessinnen. 50 S.

Eine Gründung des deutschen Buchhandels.

Es war im Jahre 1819, als durch die Bemühungen des Freiherrn von Stein in Frankfurt a. M. ein Geschichtsverein ins Leben gerufen wurde, dessen Zweck und Ziel war, alle Quellenschriften zur deutschen Geschichte zu sammeln, zu ordnen und in textkritischen Ausgaben zu verbreiten. Es ist bekannt, welch günstiger Stern über diesen Monumenten Germania geschwebt hat, an denen noch heute hervorragende Gelehrte unter den Auspicien der Reichsregierung thätig sind. Aber gleichzeitig mit diesem Plane beschäftigte den Freiherrn

v. Stein eine andere großartige Idee, die Gründung eines deutschen Nationalmuseums, das in sich in historischer Uebersicht die Kunst- und Kulturdenkmäler aller Gaue deutscher Zunge vereinigen sollte.

Doch die Zeiten waren dem Plane nicht günstig. Als die tapferen Streiter, die in heiliger Begeisterung Gut und Leben willig dargeboten hatten zur Befreiung der deutschen Lande, nach vollbrachter That heimkehrten von den blutgetränkten Schlachtfeldern, da lebten die meisten der sicheren Zuversicht, daß nun auch ein neues politisches Leben für Deutschland beginnen, daß die alte Herrlichkeit eines einigen

großen Reiches wieder aufgehen werde. Die Regierungen indessen bereiteten allen Hoffnungen bittere Enttäuschung, und die wenigen Männer, nicht die schlechtesten der Nation, die in unentwegter Entschlossenheit ihre Ideale verfolgten, hatten der überspannten Schwärmerei unklarer Köpfe demütigende Verfolgungen aller Art zu danken. Die große Masse des Volkes versank in stumpfsinnige Resignation auf politischem Gebiete, nur in den süddeutschen Staaten herrschte regeres Leben, das aber in partikularistischen Bestrebungen seine Grenze fand.

Unter solchen Verhältnissen konnte der Gedanke an ein Nationalmuseum nicht den nötigen Widerhall erwecken. Der Geschichtsverein in Frankfurt gab zwar Anregung zur Bildung einer Reihe ähnlicher Vereinigungen, aber ein Zusammenhang zwischen den einzelnen zu gedeihlichem Zusammenwirken nach höheren Gesichtspunkten wurde auch hier nicht erreicht. Erst die dreißiger Jahre brachten einige Wandlung. Die Julirevolution hatte die Gemüter aufgerüttelt, die immensen Fortschritte der Technik, Eisenbahn und Dampfschiffahrt gestalteten gewaltsam Handel und Industrie um und zwangen sie, ihre Beziehungen zu erweitern, die Bedeutung der Grenzsteine, an denen bereits der norddeutsche Zollverein gerüttelt hatte, herabzumindern. Die Litteratur griff unerschrocken in die Speichen des gesellschaftlichen und sozialen Mechanismus und führte dem Staatskörper frisches Blut zu.

Wieder ist es Süddeutschland, wo vor allem reges politisches Leben herrscht, und es ist bezeichnend, daß auch von einem süddeutschen Fürsten die erneute Anregung der v. Steinischen Idee ausging.

Am 19. September 1830 forderte der König Ludwig von Bayern den Freiherrn von und zu Aufseß zur Gründung eines deutschen Museums auf. Anfang 1833 gelang es diesem, die Konstituierung einer »allgemeinen Gesellschaft für deutsche Altertumskunde und Geschichte« zuwege zu bringen, die mit dem deutschen Museum in enger Verbindung stehen sollte. Es war der leitende Gedanke des Freiherrn v. Aufseß, daß die sämtlichen deutschen Geschichtsvereine eine gemeinsame große Gesellschaft bilden sollten, deren Centralmuseum eben das zu gründende deutsche Museum bilden sollte. Während jeder Verein in kleineren Spezialsammlungen die Denkmäler der Kunst, der Geschichte, der Litteratur und Kultur seines Landes gesondert sammelte, sollten alle Dubletten, Reproduktionen, Repertorien u. an einer Stelle vereinigt werden, um ein Gesamtbild der Entwicklung des Lebens aller deutschen Stämme in bequemer Uebersicht zu geben. Das Direktorium des Centralverbandes der deutschen Geschichtsvereine sollte also identisch sein mit dem Direktorium des deutschen Museums, dieses an den einzelnen Vereinen seine Hauptstütze und Förderung haben.

Der Wunsch ist nie, vielleicht zum Glück für beide Teile, in Erfüllung gegangen. Vorläufig aber kam es nicht einmal zu einer Vereinigung der Geschichtsvereine, denn noch war der Partikularismus, vornehmlich in Norddeutschland, zu ausgeprägt.

Freiherr von Aufseß gab indessen seine Idee nicht auf. 1846 bei Begründung einer allgemeinen Gesellschaft der deutschen Rechts-, Geschichts- und Sprachforscher in Frankfurt a. M. stellte er seine Pläne zur Beratung, aber ohne Erfolg. Erst im Jahre 1852 gelang es seiner unermüdligen Thätigkeit, seiner zähen Energie, die Begründung des Germanischen Nationalmuseums gleichzeitig mit der Konstituierung eines Centralvereins der deutschen Geschichts- und Altertumsgesellschaften ins Leben zu rufen. Eine Vereinigung beider Gründungen aber gelang nicht, wenn auch der Centralverein seine warmen Sympathieen für das Nationalmuseum öffentlich kundgab.

Doch diesen Ereignissen voraus liegen die Revolutions-

jahre von 1848/49, die zunächst den Abschluß der Gährungszeit der dreißiger und vierziger Jahre bildeten. Dem Stürmen und Drängen des Volkes nach Teilnahme an der Regierung war es trotz aller Kabinette gelungen, eine Volksvertretung, eine Nationalversammlung nach Frankfurt zu entsenden. Die Sehnsucht nach endlicher Einigung, die Begeisterung für die deutsche Sache und der Mißmut über das ablehnende Verhalten vieler Regierungen gegen berechnete Wünsche der Nation waren die Schöpfer dieser eigenartigen Versammlung, die den höchsten Idealen nachjagte, ohne auch nur die geringsten Machtmittel zu besitzen, um ihre Theorien zu praktischer Bedeutung ausgestalten zu können. Gleichwohl schaute die Mehrzahl der Deutschen voll froher Erwartung auf das Frankfurter Parlament, und selbst Männer, die an praktisch überlegende Betrachtung aller Verhältnisse gewöhnt waren, glaubten an Erfolg und Dauer einer solchen Konstitution. Sprechender Beleg dafür ist die Begründung einer nationalen Bibliothek im Anschluß an das Parlament durch die deutschen Buchhändler.

Auf Anregung des Buchhändlers Hahn in Hannover hin entschloß sich eine große Anzahl deutscher Verleger in patriotischer Begeisterung, die Werke ihres Verlages gratis nach Frankfurt zu senden, wo sie, eine freie Stiftung, Eigentum des ganzen deutschen Volkes, den Volksvertretern zu Nutz und Frommen sein sollten. Und ein nicht unbedeutender Schatz an Büchern ward in kurzer Zeit zusammengetragen. Nach Auflösung der Nationalversammlung verblieb die Bibliothek in Frankfurt und ging an die Bundesversammlung über. Der Buchhandel stellte natürlich die Lieferung der Freie exemplare ein.

Dieser Vorgang aber wurde ein wichtiger Fingerzeig für den Gründer des Germanischen Nationalmuseums.

War die Idee von Deutschlands Einheit, die Begeisterung für das Erhabene und Ideale so frisch und stark bei unseren Buchhändlern, daß sie zur Gründung der Frankfurter Bibliothek veranlassen konnte, dann war auch dieser erste Mißerfolg nicht imstande, von ähnlichen Bestrebungen ein für allemal abzuschrecken, zumal es sich jetzt um eine Gründung handelte, die, nur auf ideale Güter bedacht, hoch über allen politischen Fehden schwebte, die innerhalb des alten deutschen Reiches keine Grenzpfähle kannte, der alle deutschen Stämme gleich nahe standen, in der Schwaben und Sachsen, Bayern, Oesterreich und Preußen, Hessen und Thüringen als ein großes, unzertrennbares Ganzes sich finden sollten. Denn darin lag ja die große historische Mission des Germanischen Nationalmuseums, zur Zeit der Zerrissenheit auf idealen Wegen den Geist der Einheit zu wecken und zu stärken. Ihr Zweck deckte sich also mit der Absicht des deutschen Buchhandels bei der Schöpfung der Parlamentsbibliothek.

Deshalb beauftragte Freiherr von Aufseß bereits im April des Jahres 1853 den Rektor Dr. Beeg aus Fürth, Ausschußmitglied und späteren zweiten Direktor des Germanischen Museums, zur Ostermesse nach Leipzig zu reisen, um die dort versammelten Buchhändler zu veranlassen, von Herbst 1852 an alle auf deutsche Geschichte und Kultur bis zum Jahre 1650 bezüglichen Verlagswerte der Bibliothek des Museums gratis zu verabsorgen. Diese Bibliothek bestand bereits mit Einschluß der von Aufseß vorerst deponierten reichhaltigen Privatsammlung von Handschriften, Inkunabeln und alten Holzschnittwerken durch Geschenke hochgesinnter Gönner aus ungefähr 10 000 Bänden. (Die v. Aufseßsche Sammlung, zu deren Ankauf König Ludwig I. von Bayern allein 50 000 Gulden stiftete, wurde 1863 Eigentum des Museums.) Aber ein Anwachsen dieser Büchersammlung zu einer wirklich nationalen, nutzbringenden Bibliothek war bei den äußerst schwierigen Verhältnissen, mit denen das Museum zu kämpfen hatte, ohne nachhaltigste Unterstützung des deutschen Buchhandels unmög-

lich. Erst von dem Augenblicke an, wo dieser für die Sache gewonnen wurde, konnte man wahrhaft von der Begründung einer nationalen Bibliothek reden und vertrauensvoll der Zukunft entgegensehen.

Und die deutschen Verleger wurden gewonnen, schneller, als es vielleicht das Direktorium des Germanischen Museums gehaut hatte. Beeg selbst würde bei seiner mangelnden Kenntnis buchhändlerischer Gepflogenheiten wenig zu erreichen imstande gewesen sein, wenn er nicht in Leipzig einen Vertrauensmann gefunden hätte, der seitdem lange Jahre hindurch dem Museum mit Rat und That jederzeit opferwillig zur Seite stand. Es war der erste Vorstand des Leipziger Buchhändlervereins, Buchhändler Friedrich Fleischer. »Die Ostermesse ist nicht mehr das, was sie früher war. Nur wenige Verlagsbuchhändler erscheinen persönlich, die meisten senden ihre Vertreter.« Er riet deshalb ab, bei der Hauptversammlung des Börsenvereins der deutschen Buchhändler einen Antrag einzubringen, sondern empfahl, den Wunsch des Museums nur in Form einer Bitte vorzutragen. Im Protokoll der Hauptversammlung vom 24. April 1853 finden wir insolgedessen den Passus:

»Zum Schluß wird die Bitte des Germanischen Museums in Nürnberg vorgetragen, welche dahin geht, daß die deutschen Buchhändler Freie Exemplare von den in das Reich der Geschichte des mittelalterlichen Deutschlands gehörenden Werken an dessen Vorstand einsenden mögen.«

Auf diese Anregung hin erklärten sich sofort ca. 120 Buchhandlungen zur Lieferung von Freie Exemplaren bereit. Ende 1854 ist ihre Zahl bereits auf 217 gestiegen, 1858 auf 368, 1863 auf 612. Und seit jener Zeit wurden jährlich neue Verleger gewonnen; nur wenige Verluste sind zu beklagen. Der deutsche Buchhandel hat in opferwilligster Weise seine eigene Stiftung unterstützt und dafür Sorge getragen, daß sie im steten Fortschritt begriffen blieb. Ende 1862 war die Bibliothek bereits angewachsen auf 40 000 Bände, heute zählt sie gegen 200 000.

Es ist wohl selbstverständlich, daß die Direktion des Germanischen Museums die Sorge für die Erweiterung der Bibliothek nicht allein den deutschen Verlegern überließ; ebenso selbstverständlich ist es, daß die Bibliothek bei einer derartigen Vergrößerung aus ihren ursprünglichen Grenzen herauswachsen mußte.

Zunächst trat man mit den deutschen Universitäten, Akademien, Geschichts- und Altertumsvereinen, wissenschaftlichen Gesellschaften u. in Verbindung, um auf dem Wege des Christenaustausches ihre Publikationen und Zeitschriften zu erhalten. Desgleichen wurde der Versuch gemacht, die Bibliothek der seligen Nationalversammlung zu gewinnen. Anfang 1855 war bereits diese Bibliothek, deren Entstehung, wie wir sahen, einer gleichen Idee entsprungen war, wie sie das Germanische Museum zu verwirklichen strebte, die dort also ihren eigentlichen Platz hatte, von der deutschen Bundesversammlung nach Nürnberg überwiesen. Wie sehr die Acquisition dieser Sammlung auch in Buchhändlerkreisen als recht und billig mit Freuden begrüßt wurde, darüber vermag ein Brief des Herrn Heinrich Wilhelm Hahn zu Hannover vom 3. Februar 1855 an das Direktorium des Museums die beste Auskunft zu geben:

»Ihrem hochverehrten ersten Vorstände fühle ich mich für das freundliche Schreiben . . . recht sehr verbunden und bitte, demselben meinen Dank gelegentlich hierüber auszusprechen, besonders aber auch meine große Freude und wahre Genugthuung über die geglückte Acquisition der Bibliothek der vormaligen Reichsversammlung, wozu ich damals lediglich im Interesse der Wissenschaften und des gesamten deutschen Buchhandels den Grund legte, um in dem mir stets durchaus fremd gebliebenen Treiben der politischen Parteien und

Irrtümer den Sinn auf das ewig Wahre und Praktische, auf die Geschichte und auf das bisher Bestandene zu richten! Freilich wurde meine gute Absicht damals nur in sehr beschränktem Maße erreicht; daher es mir nun zur innigsten Befriedigung gereicht, mein Geschenk, welches sich mit Inbegriff des Pracht-Exemplares der Monumenta auf mehr als ein Tausend Thaler nach den Ladenpreisen belief, nunmehr in den besten Händen und unserer ganzen deutschen Nation nützlich und zugänglich zu wissen! — In den Verhandlungen der vormaligen Reichsversammlung werden Sie das Nähere über diese meine erste Begründung jener Bibliothek finden, wofür mir der einstimmige öffentliche Dank der ganzen Versammlung votiert wurde, — worauf sehr bald viele meiner Herren Kollegen meinem Beispiele folgten, sodaß auf diese Weise eine Sammlung entstand, deren Ueberweisung an Ihr treffliches Institut nunmehr meinen ursprünglichen Absichten so schön und ehrenvoll entspricht!«

An größeren Zugängen erhielt ferner die Bibliothek: 1857 durch Vermächtnis die Büchersammlung des Dekans Dr. K. Wilhelmi zu Sinsheim in Baden, 1865 100 Du- bletten der gräflich Stolberg'schen Bibliothek zu Wernigerode, 1866 die wertvolle v. Scheurl'sche Bibliothek (als Depositum), 1880 die Bibliothek des Privatsekretärs des Prinzen Albert von England, Dr. Praetorius, durch Vermächtnis, 1886 durch Geschenk eines opferwilligen Freundes die ca. 40 000 Bände starke Bibliothek des Justizrats Dr. Euler in Frankfurt a. M., endlich die Merck'sche Sammlung (als Depositum) und in neuester Zeit eine große Anzahl vornehmlich litterarischer, Werke von Direktor Dr. W. Buchner in Grefeld. Auch dadurch, daß 1879 das Handelsmuseum und 1884 das Pharmaceutische Centralmuseum ins Leben gerufen und mit dem Germanischen Nationalmuseum vereinigt wurden, erhielt und erhält noch jährlich auch die Bibliothek bedeutenden und wertvollen Zuwachs. Daneben war das Direktorium unablässig besorgt, durch Ankäufe den Handschriften- und Inkunabelschatz, sowie überhaupt die Reihe der älteren Drucke zu vermehren.

Die Zeit von 1830—1848 war für Deutschland eine Epoche des Hoffens und Strebens, der Ideale und Theorien. Mit leidenschaftlichem Eifer, in brennender Ungeduld drängte man hochgesteckten Zielen zu, deren Umrisse bei aller Erhabenheit nur höchst undeutlich und verschwommen aus nebelhafter Ferne hervordämmerten. Ob sie überhaupt zu erreichen seien, welche sicheren Wege zu ihnen führten, darüber zerbrach man sich nicht die Köpfe — die eine Gewißheit, daß es anders, besser werden müsse, war die ewige Triebkraft, der man sich rückhaltlos, planlos oft hingab. Es fehlte eben jegliche politische Bildung, die nur ein von starker, zielbewußter Regierung geleiteter Verfassungsstaat seinen Bürgern zu geben vermag, die aber dem gesamten Staatswesen sowohl, wie den einzelnen Gliedern nicht nur Kraft und Sicherheit, sondern auch praktischen, von aller Ueberschwänglichkeit freien Sinn spendet.

Aus dieser Zeit heraus war das Germanische Museum geboren, wengleich seine Gründung erst in das Jahr 1852 fällt, denn der Stifter, der ihm die leitenden Grundgedanken gab, hatte seine besten Mannesjahre in jener Epoche verlebt. Darum kann es nicht wunder nehmen, daß die Pläne, die man bei der Gründung des Museums verfolgte, stellenweise weit über das Erreichbare hinausgingen, nach unsern Begriffen das Phantastische streiften. Das Museum sollte eine Centralstelle werden für deutsche politische, Kunst- und Kulturgeschichte in weitestem Sinne. Der Bibliothek im besonderen fiel die Aufgabe zu, ein gewaltiges systematisch geordnetes Repertorium aller wichtigeren auf deutsche Geschichte — zunächst bis 1650 — bezüglichen Handschriften, soweit sie in staatlichen oder unveräußerlichen Sammlungen aufbewahrt wurden, anzulegen, ebenso wie alle bis zum Jahre 1650 in Deutschland er-

schienenen Drucke, soweit sie nicht zu erwerben waren, durch einen Idealkatalog mit Nachweis ihres Aufbewahrungsortes vertreten sein sollten.

Die Großartigkeit dieser Idee ist unleugbar, und der praktische Nutzen, wenn sie zur Ausführung gekommen wäre, würde ein unberechenbarer sein. Wenn heute der Gelehrte auf mühsamen Reisen von Bibliothek zu Bibliothek oder durch zeitraubende Umfrage von zweifelhaftem Erfolge sein Material sich zusammensuchen muß, so hätte er nach von Aufseß' Pläne alle Nachweise schnell und einfach an der Bibliothek des Germanischen Museums sich holen sollen. Eine Realisierung dieser Idee ist heute ebenso unmöglich, wie damals. Für sie ist unerlässliche Voraussetzung, daß sämtliche deutsche Bibliotheken sich auf völlig gleiche Prinzipien und Systeme betreffs der Katalogisierung bis auf das Format der Katalogzettel hin einigen, wenn die Arbeit an der Sammelstelle nicht eine grenzenlose und illusorische werden soll, daß vor allem aber auch sämtliche Bibliotheken bereit sind, eine erweiterte Arbeit zu Gunsten der Centrale auf sich zu nehmen.

Bei unsern zahlreichen größeren und kleineren staatlichen, städtischen und privaten Bibliotheken, die häufig nur mit sehr geringen Fonds und kaum mit dem zur Erledigung der eigenen Arbeiten notwendigen Beamtenpersonal ausgestattet sind, ist dergleichen ausgeschlossen. Aber selbst in dem Falle, daß eine absolute Einigung erzielt würde, wären an der Centralstelle zahlreiche, sicher eingeschulte Arbeitskräfte und große Arbeitsräume notwendig, oder, mit anderen Worten, es müssen ihr bedeutende Kapitalien zur Verfügung stehen. Solche Kapitalien aber besaß und besitzt das Germanische Museum nicht. Trotz aller Opferwilligkeiten von hohen Fürstlichkeiten, Regierungen, Städten, Gesellschaften, Privaten u. war die finanzielle Seite nie glänzend bestellt, und gerade an Verwaltungsgeldern mußte gespart werden, wenn die Entwicklung der Sammlungen sicher fortschreiten sollte.

Zeit und Erfahrung mußten daher bald die Ueberzeugung von der Notwendigkeit der Beschränkung der ursprünglichen Pläne bringen. Bereits im Jahre 1862 stellte man die zu hoch gehenden Ideen beiseite und suchte um so intensiver das Erreichbare durchzuführen. Es zeugt entweder von oberflächlicher Betrachtung oder von persönlicher Verstimmung, wenn Professor W. Haupt in einem offiziellen Berichte über das Germanische Museum an das preussische Kultusministerium vom Jahre 1868, gestützt auf die ursprünglichen Statuten von 1852, das ganze Streben des Museums ein thörichtes nennt, zu einer Zeit also, wo praktische Erfahrung, wie wir sahen, längst mit den alten Plänen gebrochen, wo unter Effenweins kräftiger Leitung längst ein neuer Kurs begonnen hatte.

Was damals in der Bibliothek, um auf diese speziell wieder einzugehen, geschaffen war und woran weiter gearbeitet wurde, hat sich bis heute trefflich bewährt. Außer den gewöhnlichen Katalogen, die jede Bibliothek besitzt, sind besonders zwei Einrichtungen hervorzuheben, die von Aufseß veranlaßt hat und die keineswegs thöricht sind. Einmal wurde ein großes umfassendes Repertorium angelegt, das sämtliche Zeitschriftenaufsätze — alphabetisch angeordnet nach Personen, Orten und Sachen — bequem nachwies. Soweit mir bekannt ist, war damals das Germanische Museum die einzige Anstalt, die ein solches Repertorium besaß, über dessen große Zweckdienlichkeit kein Zweifel besteht. Eine zweite Arbeit umfaßte einen Druckerkatalog. Unter hauptsächlichster Benützung der vorhandenen bibliographischen Hilfsbücher sammelte man die Namen sämtlicher deutschen Druckorte und Typographen bis 1650, ordnete die Orte und innerhalb dieser wieder die Verleger bzw. Drucker alphabetisch, und führte unter den Verlegern die einzelnen Werke derselben chrono-

logisch auf. Zu schneller Uebersicht und Ergänzung ist dieser Katalog für den Bibliothekar von hervorragender Wichtigkeit.

Wurden bezüglich der Idealkataloge die Aufgaben der Bibliothek eingeschränkt, so mußten sie nach anderer Richtung unbedingt Erweiterung erfahren. Das Jahr 1650 ließ sich auf die Dauer — wie das übrigens auch von vornherein betont war — nicht aufrecht erhalten. Die Wahl des Jahres an sich bietet ja schon eine Willkürlichkeit. 1650 bildet keinen festen Abschluß irgend welcher Epoche, die geistige und kulturelle Entwicklung des deutschen Volkes befindet sich in vollem Flusse trotz des eben erst überstandenen unheilvollen Völkerrkrieges. Auch der Beginn des französischen Einflusses läßt sich nicht erst auf das Jahr 1650 zurückführen. Außerdem aber sind Vergangenheit und Gegenwart eines Volkes stets viel zu sehr durch feste unzerreißbare Fäden miteinander verbunden, ist das Verständnis, das Ergreifen der Vergangenheit viel zu sehr auf das lebendige Studium der Gegenwart — und umgekehrt — angewiesen, als daß sich eine scharfe Trennung beider ohne schwere Schädigung des praktischen Zweckes einer Bibliothek vollziehen ließe. Daher ergab sich denn auch die zeitliche Erweiterung im Laufe der Jahre fast von selbst — schon allein durch die Schenkung von Büchersammlungen, die jenes Grenzjahr nicht einhielten — und als sich im Jahre 1888 eine völlige Um- und Neuordnung der Bibliothek als notwendig erwies, ließ man auch in den Statuten die Beschränkung fallen. Heute umfaßt die Bibliothek des Germanischen Museums die gesamten Gebiete deutschen geistigen und kulturellen Lebens aller Epochen, und wiederum ist es der deutsche Buchhandel, dem in erster Linie die Möglichkeit solcher zweckdienlichen, notwendigen Erweiterung zu danken ist: er hat in rechter Erkenntnis und Würdigung der Sachlage kein Bedenken getragen, auch die Verlagswerke über die neuere und neueste Zeit fort und fort opferwillig seiner Stiftung zuzuführen.

Wenn wir hier von dem deutschen Buchhandel reden, so sind damit nicht nur die Verleger des neuen Deutschen Reiches gemeint. Das Germanische Nationalmuseum ist seiner Gründung und seinen Zwecken gemäß nicht an schwankende politische Grenzen gefesselt, sein Gebiet umfaßt alle Gaue, wo deutsche Herzen schlagen, wo deutsche Sprache tönt. Oesterreich vor allem und die Schweiz haben von jeher, wie noch heute, zu den treuesten Freunden und Helfern des Museums gezählt. Seine Mission ist durchaus nicht mit der Kaiserkrönung in Versailles erfüllt — die Treue am deutschen Geiste, am deutschen Wesen, überall wo deutsche Stämme horsten, zu erhalten und zu pflegen, war und ist seine hehre, ideale Aufgabe.

Die Sammlungen des Germanischen Museums befanden sich ursprünglich in der ehemaligen Wohnung des alten Reichsschultheißen am Paniens-Platz und in dem ausgebauten Thiergärtnerthor-Turme. Die Bibliothek war am ersten Orte im zweiten Stock untergebracht und umfaßte einen Saal und zwei Zimmer, in denen auch die Gemälde zur Ansicht für die Besuchenden ausgestellt waren. Im Thiergärtnerthor-Turm war ein Lesezimmer eingerichtet worden, wo sämtliche Zeitschriften und buchhändlerischen Novitäten zur Einsicht auf-lagen. Als im Jahre 1857 durch das außerordentliche Entgegenkommen der bayerischen Regierung die Uebersiedelung in das ehemalige Karthäuserkloster möglich wurde, erhielt die Bibliothek den westlichen Flügel an der Karthäusergasse zugewiesen, die Bücherräume standen aber — eine natürliche Folge der stetig wachsenden Bedeutung — dem Publikum nicht mehr geöffnet, sondern Handschriften und Drucke wurden, soweit sie zur Uebersicht der Entwicklung von Druck und Schrift geeignet waren, im Anschluß an die kunst- und kulturhistorischen Sammlungen ausgelegt.

Die ursprüngliche Raumeinteilung konnte indessen bei

der schnellen Ausdehnung der Bücherschätze nicht lange eingehalten werden, Buchbinderraum und Magazin, das zur ersten Aufnahme der neuen Zugänge bestimmt war, mußten eingegeben, auch das zweite Bureau wurde eingezogen. Heute ist der Arbeitsraum der Bibliotheksbeamten und des Dieners gleichzeitig Ausleih- und Lesezimmer, die Kataloge sind in ihm untergebracht, die neuen Zugänge muß er bergen und dem geschäftlichen Verkehr mit dem Buchbinder genügen. Bedenkt man, daß die Bibliothek in loco monatlich von circa 300 Personen benutzt wird, daß sie jährlich einen Zuwachs von circa 4000 Bänden zu verzeichnen hat, dann wird man verstehen, wie erschwerend solcher Raumangel für die Thätigkeit der Beamten sein muß. Und trotz dieser äußersten Einschränkung fehlt es in allen Abteilungen der Bibliothek an Platz für die Bücher; Säle und Regale sind überfüllt, durch die notwendige enge Zusammenrückung der Büchergestelle ist die Beleuchtung durchaus ungenügend.

Der Verwaltungsausschuß des Germanischen Nationalmuseums hat bereits beschlossen, den Mißständen durch einen Neubau abzuhelfen. Aber Bauen kostet Geld, viel Geld — und wir haben bereits betont, wie es in dieser Beziehung mit dem Museum bestellt ist. Wir dürfen daher wohl unsere Betrachtungen mit dem Wunsche schließen, dem bereits im Jahre 1859 Freiherr von Ruffsch einmal Ausdruck gab: »Möchten doch bald, wie für Basels, Kölns und Frankfurts Museen ein Merian, Richarz, Städel, auch für ein deutsches Nationalmuseum Männer erwachen, die wenigstens die zur Beschaffung der unentbehrlichsten Räumlichkeiten nötigen Summen mit freigebiger Hand spenden!«
Dr. F. Fuhs.

Kleine Mitteilungen.

Berliner Stadtbibliothek. — Die ungewöhnlich starke Vermehrung des Bücherbestandes der Magistratsbibliothek in den letzten Jahren, die zum größten Teil auf Schenkungen beträchtlichen Umfangs zurückzuführen ist, läßt, wie der Nat.-Ztg. berichtet wird, den Raumangel, unter dem die im Rathaus untergebrachte Bibliothek seit Jahren leidet, immer fühlbarer werden. Obwohl jeder freie Platz im Büchersaal ausgenützt wird, reicht der Raum zur Ausstellung der Bücher schon lange nicht mehr aus; eine große Menge von weniger häufig gebrauchten Zeitungen mußte auf den Boden des Rathauses geschafft werden. Die Schränke und Repositorien sind überfüllt, in ihnen die Bücher wider alle Regeln der Bibliothekstechnik in zwei und drei Reihen hintereinander aufgestellt. An einem Raum, in dem die Benutzer der Bibliothek ungestört arbeiten können, mangelt es, denn die den Fenstern zunächst liegenden Nischen sind mit Bücherregalen bestetzt. Es thut dringend not, den vorhandenen Uebelständen abzuhelfen, wenn nicht die übersichtliche Aufstellung der Bibliothek gefährdet, die Verwaltung noch mehr erschwert, die Benutzung unmöglich gemacht werden soll. Da die jetzigen Räumlichkeiten eine Erweiterung nicht zulassen, so kann eine dauernde und befriedigende Abhilfe nur dann erreicht werden, wenn für sie ein eigenes Gebäude errichtet würde. Dort könnte sie sich, räumlich mit der wertvollen Götz-Lübbeckischen Bibliothek vereinigt, zu einer wirklichen, der Reichshauptstadt würdigen Stadtbibliothek entwickeln. Daran zu denken, geben die bevorstehenden städtischen Etatsberatungen Gelegenheit. Unter den großen Bücherschenkungen der letzten Jahre ist eine der wertvollsten die der Friedländer'schen Sammlungen zur Geschichte der politischen Bewegungen, die in unserm Jahrhundert die Umwandlung der absoluten Monarchie in den Verfassungsstaat herbeigeführt haben. Da die Friedländer'sche Schenkung ein für sich abgeschlossenes Ganzes bildet, so wird von ihr ein besonderer Katalog herausgegeben werden, der u. a. auch die nach mehreren Tausenden zählenden Flugblätter, Anschläge und ähnlichen Druckerzeugnisse der Märzrevolution einzeln verzeichnet und kurze Regesten von ihnen giebt. Der Katalog ist seit Monaten im Druck, seine Vollendung aber vor dem Sommer dieses Jahres nicht zu erwarten.

»Krieg und Sieg 1870/71.« — Der Großherzog von Baden hat von dem Prachtwerk »Krieg und Sieg 1870/71, ein Gedenkbuch, herausgegeben von B. J. v. Pflugk-Hartung« (Verlag von Schall & Grund in Berlin) 1000 Exemplare erworben und die höheren Postbeamten, sowie eine große Anzahl von Behörden, Schulen und Vereinen damit beschenkt.

Neue Bücher, Kataloge, Zeitschriften, Gelegenheitschriften zc. zc. für die Hand- und Hausbibliothek des Buchhändlers.

Litteratur über Niedersachsen: Hannover, Braunschweig, der Harz, Oldenburg, die Hansastädte u. Schleswig-Holstein. III. Teil der Bibliothek des Numismatikers u. Genealogen Dr. H. Grote. Antiq.-Katalog No. 362 von Joseph Baer & Co. in Frankfurt a. M. 8°. 42 S. 783 Nrn.

Mittheilungen der Musikalienhandlung Breitkopf & Härtel in Leipzig — Brüssel — London — New York. Nr. 44. (Januar 1896.) 8°. S. 1417—1464 mit einem Portrait Georg Friedrich Händels.

Verzeichniß von antiquarischen Werken vorwiegend katholischer Litteratur von Goerlich & Coch in Breslau. 8°. 50 S. 1484 Nrn.

Katalog No. 2 antiquarischer Werke vorwiegend katholischer Litteratur sowie sonstiger sich besonders zum Geschenk eignender Erscheinungen der katholischen Litteratur. 8°. 15 S. 524 Nrn. Breslau, Goerlich & Coch.

Ant.-Katalog Nr. 134, enthaltend u. a. die nachgelassene Bibliothek des Prof. Dr. Th. Krahl in Sagan, ausgegeben von Wilhelm Jacobsohn & Co. in Breslau. Januar 1896. 8°. 46 S.

Inhalt: Deutsche Belletristik und Literaturgeschichte. Prachtwerke u. Kunst. Geschichte u. Geographie (auch Silesiaca), Philosophie etc. Naturwissenschaft (auch Ornithologie). Land- u. Forstwissenschaft. Polytechnik. Alte u. neue Sprachen. Anhang.

Psychiatrie. Antiq.-Katalog No. 220 von Heinrich Kerler in Ulm. 8°. 34 Seiten. 1264 Nrn.

Exakte Wissenschaften. Antiq.-Katalog Nr. 275 von List & Francke in Leipzig. 1896. 8°. 71 S. 2160 Nrn.

Geschichte und Hilfswissenschaften. Militaria. Nachtrag. Antiq.-Katalog Nr. 16 von Lübcke & Hartmann in Lübeck. 1896. 8°. 72 S. 1900 Nrn.

Führer durch die Edition Peters. 1896. 8°. IV, 125 S. Leipzig, C. F. Peters.

Jubiläums-Kaiser-Katalog zur Feier der 25jährigen Wiederbe-gründung des Deutschen Reiches am 18. Januar 1896 und des Geburtstages des Kaisers, herausgegeben von Carl Stange in Frankenberg i. Sa. 8°. 8 S.

Architektur. Bau- u. Kunstdenkmäler. Kunstgeschichte. Con-structions- und Formenlehre. Ingenieurwissenschaft. Perspektive. Antiq.-Katalog No. 7 von L. Werner, Buchhandlung und Anti-quariat in München. 8°. 34 S. 723 Nrn.

Personalmeldungen.

Ordensverleihung. — Dem Verlagsbuchhändler Herrn Dr. phil. Gustav Fischer in Jena ist von Sr. Majestät dem König von Preußen der Rothe Adlerorden IV. Klasse verliehen worden.

Ehrenbürgerrecht. — Unserem geschätzten Mitarbeiter, dem Fachschriftsteller für Buchdruck und andere graphische Kunst Herrn Theodor Goebel in Stuttgart ist von der Stadt Kamenz, in deren Schule er seine erste Bildung erworben hat, die hohe Auszeichnung der Ernennung zu ihrem Ehrenbürger zu teil geworden. Die Kamenzener Wochenschrift teilt den nachfolgenden Wortlaut der ihm bei diesem Anlaß überreichten Urkunde mit:

»Herrn Schriftsteller August Theodor Goebel zu Stuttgart, Ehrenmitglied der Gemeinde Gelsenau, Ritter des k. k. öster-reichischen Franz Josefs-Ordens, des königlich Württembergischen Friedrichs-Ordens 1. Klasse, des königlich Portugiesischen Ordens von San Jago für Wissenschaft, Litteratur und Kunst, Inhaber der königlich Württembergischen silbernen Jubiläums-Medaille, Ehrenmitglied typographischer Klubs und Gesell-schaften zc., welcher mit unermüdlicher Ausdauer und seltenstem Erfolge aus kleinen Anfängen zu einer Autorität in seiner Wissenschaft sich emporgearbeitet, welcher, in großem und ehrenvollem Wirkungskreise stehend, trotz weiter Ferne nicht aufgehört hat, mit der alten Heimath in treuer Liebe sich verbunden zu fühlen, welcher insbesondere auch der Stadt Kamenz als einstiger Stätte seiner Jugendbildung nicht nur jederzeit ein treues Gedenken bewahrt, sondern solche Gesinnung auch durch zahlreiche Beweise des Wohlwollens und der Anhänglichkeit bethätigt hat, dem Manne aus eigener Kraft und nacheiferungswerthen Vorbild unserer Jugend, ertheilen in Würdigung seiner hohen Verdienste und als Zeichen aufrichtigster Dankbarkeit und Hochschätzung das Ehrenbürgerrecht der Stadt Kamenz. Kamenz, am 1. Oktober 1895. Der Stadtrath. Dr. Julius Oswin Feig, Bürgermeister. Die Stadtverordneten. Max Mindwiz, Vorsteher.«

*2]

Papierfabrik Sacrau G. m. b. H. Breslau.

Lager: Berlin S., Wallstrasse 66.
Leipzig-R., Leipzigerstr. 4.

Papiere aller Art.

Georg & Co., Verlag in Basel.

*41]

Journale 1896.

- Archives des sciences physiques. 12 Hefte. № 20.—
Bibliographie der Schweiz. 12 Nrn. № 3.—
Bibliothèque universelle. 12 Hefte. № 20.—
Revue médicale de la Suisse romande. 12 Hefte. № 11.20.
Revue générale d'ophtalmologie. 12 Hefte. № 18.—
Semaine littéraire. 52 Nrn. № 7.20.
Zeitschrift f. Schweizer Strafrecht. 6 Hefte. № 10.—

*39] Soeben erschien:

- Catalogo 7 della libreria antiquaria Filologia classica II enth.
I. Neolatini. (Nr. 1—444.)
II. Gramm. greca et lat. Metrica. Storia della letteratura antica. Lessicografia. Bibliografia. Opuscoli filologici. (Nr. 445—694.)
III. Archeologia. Iserizioni. Paleografia. Arte antica. Numismatica. Storia dei Greci e Romani. Usi e costumi degli antichi. Mitologia. (Nr. 695—1466.)

Reich an seltenen und schönen Ausgaben.
Nur auf Verlangen.

Neapel, Januar 1896.
77, Galleria Umberto I.

Ricc. Marghieri.

Universum.

[23]

Clichés

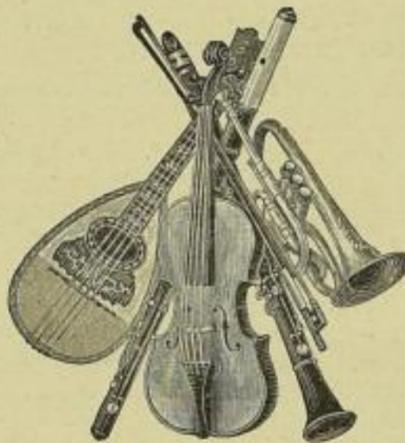
aller Gattungen aus unserer illustr. Familienzeitschrift geben wir zum Preise von 12 $\frac{1}{2}$ pro \square cm ab.

Auswahlendungen von Abzügen bitten verlangen zu wollen.

Dresden. Verlag des Universum
Alfred Hauschild.

*19]

Für die Herren Buch- und Musikalienhändler!



Beste und billigste Bezugsquelle für

Musikinstrumente.

Jul. Heinr. Zimmermann.

Musikexport, Leipzig.

Neue illustrierte Preisliste gratis.

Wichtig für die Herren Verleger!

(Unentbehrliches Hilfsmittel.)

*18]

Vervielfältigung eines jeden vorhandenen Typendruckes oder Kupferstiches, einer Lithographie, Zeichnung oder Landkarte. Absolut getreue und scharfe Wiedergabe des Originals.

Der Druck ist haltbarer als Typendruck und die Herstellung billig. Die Anzahl der Abdrücke ist unbegrenzt.

Es sind dies Resultate, welche von keinem der noch angewendeten Verfahren erreicht sind oder erreicht werden können.

Ich liefere tadellose Reproduktionen pro Bogen inkl. 100 Auflage (exkl. Papier) von 8 bis 20 \mathcal{M} , je nach Beschaffenheit des Originals. Grosse Arbeiten nach Vereinbarung.

Anerkennungsschreiben der hervorragendsten Firmen des in- und ausländischen Buchhandels stehen bei mir zur gefälligen Einsicht zu Diensten; auf Wunsch sende ich solche nebst Reproduktionsproben gratis u. franko

Carl Reinecke Nachfolger

in Berlin N., Choriner Str. 26.

Telephon Amt III No. 8388.

Kunst-Reproduktions-Anstalt

mit Schnellpressenbetrieb,
lithogr. u. pantograph. Atelier für Neuzeichnungen, Verkleinerungen und Vergrößerungen, Buchbinderei mit Dampftrieb.

*40]



nach Holzschn. fertige in stark. Kupfer, f. illustr. Werke zc., tadellos, sauberst u. preiswert. Holzschn. sowie Zeichngn. fertige in geschmackvollster Ausstattung.

*13]

H. Bruno Albrecht, Leipzig, Lindenstr. 10/12.

FERD. FLINSCH Leipzig.

Hamburg.

*24]

Papierlager eigener Fabriken.

Berlin.

SPECIALITÄTEN:

Werkdruckpapiere in allen Qualitäten.
Amerikanische Illustrations-Druckpapiere.
Kupferdruck-, Notendruck-, Umschlag- und
Prospektpapiere usw. usw.

Inhaltsverzeichnis.

Erschienene Neuigkeiten des deutschen Buchhandels. S. 113. — Künftig erscheinende Bücher. S. 115. — Eine Gründung des deutschen Buchhandels. S. 115. — Kleine Mitteilungen. S. 119. — Personennachrichten. S. 119. — Anzeigen. S. 120. — Albrecht, H. Bruno, Leipzig 120. — Flinsch, Ferd., Leipzig 120. — Georg & Co., Basel 120. — Marghieri, Ricc., Neapel 120. — Neblich, J., Köln 120. — Papierfabrik Sacrau, G. m. b. H., Breslau 120. — Reinecke, Carl, Nachf., Berlin 120. — Verlag des Universum, Dresden 120. — Zimmermann, Jul. Heinr., Leipzig 120.

Verantwortlicher Redakteur: Max Evers. — Verlag: Geschäftsstelle des Börsenvereins der Deutschen Buchhändler (G. Thomälen, Geschäftsführer). — Druck: Ramm & Seemann. Sämtlich in Leipzig. Deutsches Buchhändlerhaus, Hospitalstraße.